

F RUM

DAS INFORMATIONSMAGAZIN DER HEILPÄDAGOGISCHEN HILFE BERSENBRÜCK

TITELTHEMA

POTENTIALE ZUR
ENTFALTUNG BRINGEN



VORWORT



Liebe Leserinnen und Leser,

in jedem Menschen schlummern verborgene Talente, das wissen wir aus eigener Erfahrung. Leider aber wissen viele Menschen noch immer nicht, dass auch Menschen mit Beeinträchtigung vielfältige Talente haben. Wenn wir es schaffen, diese vorhandenen Talente bekannter zu machen, könnten wir sicherlich einen großen Schritt in Richtung Inklusion machen. Aus diesem Grund unterstützen wir, häufig mit Hilfe von Aktion Mensch, zahlreiche Aktivitäten, um Potenziale zur Entfaltung zu bringen. Das in diesem FORUM vorgestellte Musical ist einer von mehreren wichtigen Bausteinen in der Kette der Möglichkeiten, die wir beeinträchtigten Menschen bieten.

Unsere Mission „Potentiale zur Entfaltung bringen!“ Wir achten jeden Einzelnen, denn gerade die Einzigartigkeit der Menschen macht die Welt bunter und vielfältiger. Schon heute bekommen Menschen mit einer spezifischen Interessenlage bei uns im Rahmen ihrer Bedürfnisse und Wünsche die bestmögliche individuelle Unterstützung.

Wir sind zur Stelle, wenn man uns braucht, und unterstützen die Anliegen unserer Klienten. Wir erwarten und fördern, dass jeder für sich und andere Verantwortung übernimmt. Deshalb bringen wir unterschiedliche Menschen zusammen. Um das Leben selbst gestalten zu können, brauchen Menschen Fähigkeiten, Kenntnisse und einen Überblick, damit sie die beste Wahl für sich treffen können.

Dazu leisten wir unseren Beitrag, indem wir eine außergewöhnliche Bandbreite an unterschiedlichen Angeboten mit hoher Fachlichkeit anbieten und diese ständig weiterentwickeln. Wir setzen uns wohnortnah aktiv für die Verbesserung der konkreten Lebensbedingungen ein. Mutig übernehmen wir Verantwortung – in der Gesellschaft und für das Leben in der Region.

Wir würden uns sehr freuen, wenn auch Sie unsere Mission unterstützen würden.

Ihr

Guido Uhl
Geschäftsführer, HpH Bersenbrück

INHALT

THEMEN SOMMER 2015

AKTUELLES

- 05 **HpH BRINGT TEILHABE VORAN** Mehr Selbstbestimmung für Beeinträchtigte
- 06 **„JEDES JAHR WUNDERBAR NEU“** Paul-Moor-Sommerolympiade sorgt für gelungenen Familientag
- 07 **WIR FÜR HIER!** HpH und Kreissparkasse Bersenbrück gehen langfristige Partnerschaft ein
- 08 **HANDWERKSKAMMER VERLEIHT URKUNDEN** HpH darf Handwerksgehilfen ausbilden
- 09 **GROSSE RESONANZ AUF TAGESSEMINAR** Reha-Aktiv-Partner für neurologisch berufliche Rehabilitation

TITELTHEMA

- 10 **GLAMOUR-SHOW MIT WEITREICHENDEM TIEFGANG** HpH-Musical eröffnet Akteuren und Zuschauern neue Horizonte
- 11 **„STOLZ AUF MUSICAL-PROJEKT“** Interview mit HpH-Geschäftsführer Guido Uhl
- 12 **IDEEN MIT HEISSER NADEL GESTICKT** Individuelle Textilproduktion für Sinn & Spiel
- 13 **„KUNSTWERKSTATT – DIE DRITTE“** 50 Impulse im Christlichen Krankenhaus
- 14 **PAHLMANN STEHT REDE UND ANTWORT** Kinder glänzen im Bürgermeister-Interview
- 15 **VERTRAUEN UND BINDUNG ZÄHLEN** Wissenschaftlerin schult Frühförderer

AUS UNSEREN BEREICHEN

VORSCHULISCHE FÖRDERUNG UND AMBULANTE DIAGNOSTIK/THERAPIEN

- 16 **SCHWUNGVOLL IN DEN FRÜHLING** 10-jähriges Bestehen vielseitig gefeiert
- 17 **„EINE ANSPRUCHSVOLLE AUFGABE“** Manfred Paukstat: Solidarität und Toleranz zählen



ANREGUNGEN UND BEITRÄGE



Christine Saemann

Über Ihre **Anregungen und Beiträge für das FORUM** freue ich mich. Sie erreichen mich persönlich in meinem Büro, Robert-Bosch-Straße 3-7, montags bis freitags in der Zeit von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr. Telefonisch bin ich montags bis freitags unter der Rufnummer 0 54 39/ 94 49-19 zu sprechen. Ihre Beiträge, Texte und Fotos für das FORUM senden Sie bitte an: saemann@hph-bsb.de. **Das HERBST-FORUM 2015** erscheint unter dem Titelthema: „GUT aus Überzeugung!“ im Oktober 2015. • **Redaktionsschluss HERBST-FORUM 2015: 14.09.2015**

SCHULISCHE FÖRDERUNG

- 18 **„BESTES ANGEBOT FÜR MEHR TEILHABE“** FDP-Abgeordnete zu Besuch
- 19 **„...WEIL GOTT UNS LIEBT“** Pfarrer Goldbeck sorgt für feierliche Zeremonie in St. Vincentius
- 19 **„STARK! MICH FIRMEN LASSEN“** Weihbischof firmt Schülerinnen und Schüler
- 20 **„TANZ MIT DEM ROLLSTUHL – FÜR ALLE!“** Workshop auf Kongress „Bewegte Kindheit“

BERUFLICHE REHABILITATION

- 20 **„WIR MÖCHTEN KEINEN MITLEIDSBONUS“** HpH Gastgeber für Bersenbrücker Unternehmer
- 21 **MIT BESTNOTE BESTANDEN** Auch die Bewohner sind hochzufrieden
- 21 **WOLFGANG VORWERK – PAR SPRECHER** Psychiatrische Arbeitsgemeinschaft (PAR) hilft engagiert

WOHNEN UND LEBEN

- 22 **EINE TASCHE VOLLER GLÜCK** Andrea Ertel begeistert Senioren für besondere Gärtner-Aktion
- 23 **BEIRAT DER WOHNSTÄTTEN NEU GEWÄHLT** Antonia Gosmann Vorsitzende

RUBRIKEN

- 02 **VORWORT** Guido Uhl, Geschäftsführer
- 03 **IMPRESSUM & Service**
- 04 **GRUSSWORT** Pfarrer Goldbeck
- 24 **STIFTUNGSINVESTITIONEN** MeH-Gruppe
- 26 **SPENDEN** Wir helfen der HpH
- 28 **SPORT** HpH-Sport
- 30 **TERMINE & Veranstaltungen**
- 31 **SPONSOREN** Wir helfen dem FORUM

IMPRESSUM

FORUM ist die Zeitung für Mitarbeiter/innen, Mitglieder, Freunde/innen und Förder/innen der Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück gGmbH, der Bersenbrücker Gemeinnützige Werkstätten GmbH, der Reha-Aktiv Bersenbrück GmbH, der HpH-Service GmbH, des Vereins für Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück e.V. und der Bersenbrücker Technik GmbH. Die Zeitung erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 2.200 Exemplaren. • **Herausgeber:** Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück gGmbH, Robert-Bosch-Straße 3-7, 49593 Bersenbrück, Telefon 05439 9449-0, Telefax 05439 9449-69 • **Verantwortlich für den Inhalt:** Christine Saemann (sae), HpH Stabsstelle Kommunikation/Presse • **Grafik:** DIEWERBERE, 49078 Osnabrück • **Druck:** KuperDruck, 49594 Alfhausen

PFARRER HUBERTUS GOLDBECK



FERIEN – ENDLICH!

Alle Welt spricht jetzt von Ferien: Schulferien, Semesterferien, Betriebsferien, Urlaub vom Büro, von der Arbeit – und die meisten von uns haben irgendwie damit zu tun: Endlich mal raus aus dem Alltagstrott, endlich mal nicht morgens pünktlich auf der Matte stehen, endlich mal nicht die Uhr ständig vor Augen haben! Viele von uns leben geradezu auf diese Zeit hin und freuen sich darauf, um sie dann in vollen Zügen zu genießen. Und danach? Dann geht es wieder in den „normalen“ Alltag hinein? Zwischendurch ein kleines Aufatmen, um dann wieder voll leistungsfähig zu sein? Das verlangt unser Gesellschaftssystem: Der Urlaub ist dazu da, um wieder voll leistungsfähig zu sein. Das heißt, das Wichtigste unseres Lebens ist die Arbeit oder die Schule! Wollen wir das wirklich? Ich nicht!

Natürlich braucht der Mensch Erholung, natürlich ist es auch wichtig, durchatmen zu können in einer Zeit ohne Druck. Die dauernde Anspannung kann keiner aushalten. Es braucht auch die Entspannung. Wir brauchen Entlastung, damit wir nachher wieder Lasten tragen können. Aber ist das der eigentliche Sinn der Ferien? Dann wären sie ja eigentlich nur dazu da, damit wir möglichst leistungsfähig sind. Und damit drehen wir uns im Kreis: Das Wichtigste bliebe die Leistungsfähigkeit und damit die Arbeit, die Schule.

Das System, in dem wir leben, scheint so zu funktionieren und uns vorzugaukeln: Erhole Dich gut, damit Du leistungsfähig bleibst. Und dann kann man sogar noch weitergehen: Damit Du Dir etwas leisten kannst und womöglich anderen noch beweisen kannst, was Du Dir leisten kannst. Denn Du bist erst wer, wenn Du möglichst weit fliegst oder Deinen Urlaub zumindest aufwendig gestaltest! Der Mensch ist das, was er leistet, und das, was er sich leisten kann. Danach schätzt er sich ein, danach wird er beurteilt. Je mehr einer leistet, desto mehr gilt er.

Stimmt das wirklich? Wollen wir das? Ist das Wichtigste unseres Lebens das, was wir leisten? Oder macht das gar den Sinn des Lebens aus? Wie sehr wären wir im Hamsterrad unseres gesellschaftlichen

Systems gefangen, müssten ständig hechelnd etwas erreichen und vorzeigen, damit wir wer sind. Oder was ist, wenn wir nichts mehr oder noch nichts leisten können? Was ist mit den Menschen mit Begrenzungen verschiedenster Art in unseren Einrichtungen? Wir merken dann schnell, wie krank ein solches System ist, dass die Leistung so hoch hängt.

Heutzutage können wir vieles machen, aber nicht alles! Den Sinn menschlichen Lebens, den Wert eines jeden Menschen können wir nicht machen, er ist uns geschenkt. Unser Leben hat seinen Sinn erhalten, bevor wir etwas leisten konnten, und es ist auch dann noch sinnvoll, wenn wir nichts mehr leisten können. Unsere Welt und wir selbst sind bejaht, angenommen von Gott. Darin liegt der Sinn begründet.

Damit erhalten die Ferien einen ganz anderen Sinn: Sie sind nicht in erster Linie dazu da, unsere Leistungsfähigkeit zu erhalten. Sie können uns von neuem ins Bewusstsein rufen: „Du bist wer, weil Du da bist!“ „Du bist wer, weil Gott Dir einen ganz tiefen Wert, der nicht machbar und erwerbbar ist, gegeben hat!“ Ich brauche nicht etwas tun, nur dazusein. Und dann können die Ferien eine Zeit sein, in der ich bewusst wahrnehme, was ist: In der Natur, an anderen Menschen; ja sogar an mir selber. Dann brauche ich nicht mal ein schlechtes Gewissen haben, wenn ich nichts tue, sondern darf mich daran erfreuen.

Ich ziehe meinen Hut vor denen, die Großes in ihrem Leben geleistet haben – aber noch mehr vor denen, denen es gelingt, wahrzunehmen, wie wunderbar Gott die Welt geschaffen hat.

Das wünsche ich Ihnen für diese Ferienzeit!

Ihr Hubertus Goldbeck,
Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Hasegrund



Sie stehen für mehr Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen ein: (vorne, v. l.) Michael Bode, Christoph Ruf, Michael Korden, Guido Uhl, (hinten, v.l.) Heinz-Bernd Mäsker, Matthias Warnking, Heiner Böckmann, Barbara Strunk, Georg Kruse und Thomas Kolde. Foto: Gütegemeinschaft

„GÜTEGEMEINSCHAFT TEILHABE“ GEGRÜNDET

HpH BRINGT
TEILHABE VORAN

MEHR SELBSTBESTIMMUNG FÜR BEEINTRÄCHTIGTE

Anfang Juni 2015 hat sich die Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück (HpH) mit acht freien gemeinnützigen Trägern der Behindertenhilfe in der Weser-Ems-Region zu einer Gütegemeinschaft zusammengeschlossen. Ziel der gegründeten „Gütegemeinschaft Teilhabe von Menschen mit Behinderung in Süd-West Niedersachsen“ ist es, Menschen mit Beeinträchtigungen direkt vor Ort die selbstbestimmte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu erleichtern. Dazu werden gemeinsame Qualitätsstandards erarbeitet und festgelegt und von den neun Einrichtungen als innovative soziale Dienstleister umgesetzt. Zum Sprecher der Gütegemeinschaft wurde Michael Korden, Geschäftsführer von Vitus in Meppen, gewählt.

„Die inhaltliche Grundlage unserer Gemeinschaft bildet die UN-Behindertenrechtskonvention“, erklärt Guido Uhl, HpH-Geschäftsführer.

„Um deren Umsetzung voranzutreiben, arbeiten wir an verschiedenen Projekten – eines davon haben wir bereits erfolgreich auf den Weg bringen können.“

Regelmäßig tauschen sich die Mitglieder aus – und nutzen Synergieeffekte. Ein Beispiel: Aktuell entwickelt die Gütegemeinschaft gemeinsame Standards für eine „Gelingende Kommunikation“. Die Einführung von einheitlichen Kommunikations-Standards und technischen Kommunikationshilfen soll Menschen mit Beeinträchtigung beispielsweise einen Wechsel zwischen verschiedenen Bereichen oder auch Einrichtungen erleichtern. Die Gütegemeinschaft fördert zudem berufliche Bildung und Qualifizierung. Darüber hinaus setzt sie sich

dafür ein, Assistenzformen zu schaffen, die Menschen mit Beeinträchtigungen eine unabhängige Lebensführung ermöglichen.

„Wir verstehen uns als eine Art Motor für gelebte Inklusion vor Ort. Denn: Barrierefrei ist mehr als ein abgesenkter Bordstein und Inklusion mehr als gemeinsamer Unterricht“, so Guido Uhl weiter. „Wir unterstützen Menschen mit Beeinträchtigungen darin, ihre Rechte und ihren Bedarf geltend zu machen.“

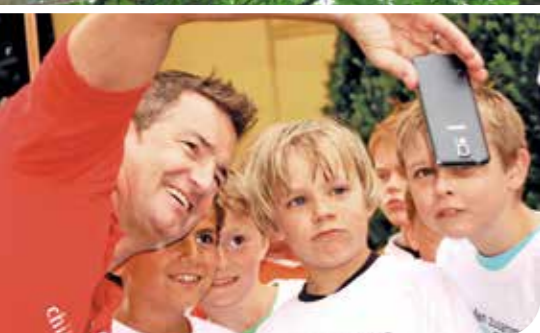
Insgesamt sollen die Komplexleistungen im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention weiterentwickelt werden. Dafür setzt sich die Gütegemeinschaft – Andreaswerk (Vechta), Heilpädagogische Hilfe Osnabrück (HHO), Caritas-Verein (Altenoythe), Christophorus-Werk (Lingen), Hilfe für hörgeschädigte Menschen in Niedersachsen (Osnabrück), Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück (HpH), Bersenbrück, Lebenshilfe (Grafschaft Bentheim), St.-Lukas-Heim/Caritas-Werkstätten (nördliches Emsland in Papenburg), VITUS (Meppen) – engagiert ein.

Guido Uhl, Geschäftsführer HpH

FAKTEN ZU DEN NEUN
UNTERNEHMEN IN DER
GÜTEGEMEINSCHAFT

Kunden	15.850
Mitarbeiter	6.600
Umsatz	360 Mio €

PAUL-MOOR-SOMMEROLYMPIADE BEGEISTERT SCHÜLER UND ERWACHSENE



Ein Fest, das keine Wünsche offen ließ!
Fotos : Christine Saemann

„JEDES JAHR WUNDERBAR NEU“

PAUL-MOOR-SOMMEROLYMPIADE SORGT FÜR GELUNGENEN FAMILIENTAG

Glänzende Pokale wurden überreicht, schöne Medaillen entgegenommen und fröhliche Siege gefeiert: Als sich die Paul-Moor-Sommerolympiade dem Ende zuneigte, waren die rund 2000 Besucher glücklich und Quakenbrücks Bürgermeister Claus Peter Poppe fasste das Erlebnis unter dem Motto: „Jedes Jahr anders, jedes Jahr wunderbar neu“ zusammen.

Die Zahlen sprachen für sich: „Wir freuen uns über 600 Teilnehmer, 400 Staffelläufer, 150 Kinderläufer und 60 Zwölf-Kilometer-Läufer“, sagte der Leiter der Paul-Moor-Schule Bersenbrück, Dr. Axel Kreuzer. Neben dem Verein HelpAge wirkten u.a. John Mc Gurk (Sportler 4childrensworld), Kinder und Jugendliche von 15 Schulen der Region und zahlreiche Vereinsstaffeln unter der bewährten Moderation von Harald Nehls (TuS Bersenbrück) mit. Für den kostenlosen Busshuttle sorgte auch in diesem Jahr wieder das Team der Berufsbildenden Schulen „Am Pottgraben“ aus Osnabrück.

„Wir unterstützen diese hervorragende Veranstaltung in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken immer wieder gern.“

(Ralf Korswird, Leiter der BBS, und Dennis Voitowitz)

Geboten wurde den Läuferinnen und Läufern so einiges: Der Wasserverband erfreute die Gäste mit kostenfreien Durstlöschern, die Teams der Paul-Moor-Schule verteilten reichlich frisches Obst. Im Zelt und draußen sorgten Eltern und Ehrenamtliche dafür, dass Kaffee- und Kuchenfans auf ihre Kosten kamen und Pommes, Würste, Getränke gereicht wurden. Im Schulgarten zog ein ganz besonders attraktiver Bewegungs-Parcours Kinder und Jugendliche magisch an. Neben dem Rollstuhl- und Balance-Feld begeisterte der 15 Meter hohe Kletterbaum Jung und Alt. Die Samtgemeindebürgermeister Horst Baier (Bersenbrück) und Claus Peter Poppe (Quakenbrück) gaben den Startschuss zum Kinderlauf. HpH-Vorstandsmitglied Stephan Höne schickte die Staffelläufer auf den 1,5 km langen Rundkurs. Zum fünften Mal in Folge erkämpfte sich die Thomas-Morus-Schulstaffel den von Angela Merkel gestifteten Wandpokal. „Großartig“, jubelte Sportlehrerin Hildegard Staarmann. Parallel hierzu sicherte sich der Sport-Theoriekurs des Gymnasiums Bersenbrück den Pokal für die schnellste Staffel.

Ein großes Dankeschön an alle war am Ende des fröhlichen Sportfestes vom Leiter der Paul-Moor-Schule, Dr. Axel Kreuzer, zu hören: „Ohne unsere engagierten Schul-Teams, die zahlreichen Partnerschulen und die engagierten Unterstützer aus Vereinen, Politik und Gemeinden wäre diese schöne Sommerolympiade gar nicht möglich gewesen!“

Christine Saemann

GEMEINSAM FÜR DIE REGION



Freuen sich über die sichtbar gewordene Partnerschaft: Der Vorstandsvorsitzende der Kreissparkasse Bersenbrück Bernd Heinemann (rechts), sein Stellvertreter Lars Pfeilsticker (links), der Geschäftsführer der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück Guido Uhl (Mitte) und die Kinder des Kinderzentrums Bersenbrück, die den ersten neu beschrifteten Bus bekamen.

Foto: Christine Saemann

WIR FÜR HIER!

HpH UND KREISSPARKASSE BERSENBRÜCK GEHEN LANGFRISTIGE PARTNERSCHAFT EIN

„Wir für hier“ wollen „Vielfalt leben“. Darüber sind sich die Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück (HpH) und die Kreissparkasse Bersenbrück einig. Erfüllt werden diese Mottos mit einem Schulterschluss der besonderen Art. Ab jetzt tragen alle Transfer-Busse der HpH neben dem neuen HpH-Logo den Schriftzug der Kreissparkasse. „Auch jenseits von unseren Finanzgeschäften tragen wir zur Verbesserung der Lebensqualität aller in der Region lebenden Menschen bei. So fließt ein Großteil von dem, was wir hier erwirtschaften, in Form von Förderungen wieder in die Region zurück“, betont der Vorstandsvorsitzende der Kreissparkasse Bersenbrück, Bernd Heinemann. Den

Auftrag, für eine bessere Lebensqualität zu sorgen, erfüllt die HpH seit nahezu 50 Jahren in unverwechselbarer Weise.

Als besonders starke Partner in dieser Region stehen die HpH Bersenbrück und die KSK Bersenbrück seit der Gründung der HpH ohnehin eng beieinander. Die Vorstände und Geschäftsführer beider Institutionen kamen vor dem Kinderzentrum Bersenbrück zusammen, um die sichtbar gemachte Partnerschaft vorzustellen. WIR FÜR HIER. Gemeinsam für die Region. Dieser Slogan begleitet nun den HpH-Transfer im gesamten Nordkreis.

„Wir freuen uns über das Engagement der Kreissparkasse, das weit über

die Werbung auf unserem Bus-Transfer hinausgeht“, betonte der Geschäftsführer der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück (HpH) Guido Uhl und verwies darauf, dass die Kreissparkasse Bersenbrück seit Jahrzehnten verschiedenste HpH-Projekte zum Allgemeinwohl fördert und unterstützt.

Ein weiteres optisches und inhaltliches Novum präsentierte HpH-Geschäftsführer Guido Uhl darüber hinaus der Öffentlichkeit: Unter dem Aspekt der Inklusion hat die HpH ihr 1981 eingeführtes Logo modifiziert. Es bringt das Selbstverständnis und die Identität der Organisation zum Ausdruck und wirkt als Markenzeichen nach innen und außen. Die Botschaft, dass es im christlichen Sinne keine Unterschiede zwischen Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen gibt, kommt nun zweifarbig grün-blau im dynamisch offenen Kreis daher. Unterstrichen wird das von Leichtigkeit und Selbstverständlichkeit getragene Sich-Helfen durch die Darstellung des Kreuzes, das Grundlage für die christlich geprägte ökumenische Arbeit der Heilpädagogischen Hilfe ist.



Ebenfalls neu ist auch der Internetauftritt der HpH. Unter www.hph-bsb.de finden interessierte Nutzer alle Informationen über das Unternehmen und dessen Angebote. Diese erstrecken sich über die Bereiche „Beratung, Diagnostik und Therapie“, „Kinder und Familie“, „Schule und Berufsqualifizierung“, „Berufliche Bildung und Arbeit“, „Wohnen und Leben“ sowie Pflege. Unterstrichen und ergänzt werden die Informationen durch eine frische und moderne Bildsprache.

Christine Saemann

BERSENBRÜCKER GEMEINNÜTZIGE WERKSTÄTTEN BILDEN GEHILFEN AUS

HANDWERKSKAMMER VERLEIHT URKUNDEN

HpH DARF HANDWERKSGEHILFEN AUSBILDEN



Die Leiterin des Berufsbildungsbereiches Petra Herres (links) hatte zusammen mit zukünftigen Handwerksgehilfen eine Interview-Runde vorbereitet.



Der Präsident der Handwerkskammer, Peter Voss (links) und der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim, Harald Schlieck (rechts) überreichten die Akkreditierungsurkunde an den Geschäftsführer der HpH, Guido Uhl und den Leiter Berufliche Rehabilitation, Hartmut Baar (Mitte v. li.). Fotos: Yvonne Klaus

Die Bersenbrücker Gemeinnützigen Werkstätten dürfen nun Handwerksgehilfen ausbilden. Ende Juni überreichten der Präsident der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim, Peter Voss, und der Stellvertretende Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim, Harald Schlieck, die Akkreditierungsurkunde „Handwerksgehilfe“ an den Geschäftsführer der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück, Guido Uhl, und den Leiter der Bersenbrücker Gemeinnützigen Werkstätten, Hartmut Baar.

„Wir gehen ganz unbekannte Wege“, betonte Harald Schlieck. Die Bersenbrücker Gemeinnützigen Werkstätten bewiesen mit dem Wunsch nach vermehrter Qualifikation Weitsicht. Auf der Grundlage der UN-Konvention seien in Bersenbrück längst inklusive Arbeitsmodelle entwickelt worden, die wunderbare Erfolge zeitigten, würdigte der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim.

Neuer Status

Im Hinblick auf die heute offenen Werkstätten sei es sehr erfreulich, dass das Zertifikat „Handwerksgehilfe“ entwickelt worden sei, betonte HpH-Geschäftsführer Guido Uhl. Durch das Akkreditierungsverfahren erreichten Beschäftigte einen neuen Status, der ihnen gute Möglichkeiten eröffne. Im Folgeschritt gelte es, die gute Akzeptanz der HpH in den Betrieben zu festigen. Erfreut über die Vielzahl der Kooperationspartner

in der Unternehmerschaft der Region, skizzierte der Leiter der Bersenbrücker Gemeinnützigen Werkstätten, Hartmut Baar, die Berufliche Bildung in den Werkstätten. Die „mutigen und innovativen Kolleginnen und Kollegen“ konzentrierten sich nicht ausschließlich auf die Fachkompetenzen. Soziale- und Grundkompetenzen seien für Menschen mit Beeinträchtigungen ebenso wichtig. Anhand einer kurzen Präsentation erläuterte Baar das sehr abgestufte, abgestimmte Kompetenzfeld, das die Grundlage für qualifizierte interne wie externe Berufslaufbahnen biete.

Mit herzlichem Dank an die kooperierenden Firmen vor Ort, deren Vertreter zahlreich erschienen waren, übergaben Hartmut Baar und Guido Uhl das Wort an die Leiterin des Berufsbildungsbereiches Petra Herres, die zusammen mit zukünftigen Handwerksgehilfen eine Interview-Runde vorbereitet hatte.

Christine Saemann

KONTAKT

Bersenbrücker Gemeinnützige Werkstätten GmbH
Robert-Bosch-Straße 3-7
49593 Bersenbrück
Telefon 05439 9449-10
wfbm.hph-bsb.de

Vernetzte Behandlung des Schädelhirntraumas



Über die vernetzte Behandlung des Schädelhirntraumas sprach Dr.med. Hans-Heinrich Walk, leitender Oberarzt der Neurologischen Klinik am Rosengarten, Bad Oeynhausen. Foto: Andreas Meyer

REHA-AKTIV ERREICHT MEHR ALS 100 FACHLEUTE

GROSSE RESONANZ AUF TAGESSEMINAR

REHA-AKTIV-PARTNER FÜR NEUROLOGISCH BERUFLICHE REHABILITATION

Starke Partner mit weit reichendem Erfahrungshintergrund stehen der Reha-Aktiv Bersenbrück (HpH) zur Seite. Das zeigte sich im Verlauf eines trägerübergreifenden Tagesseminars. Hierzu konnte der Einrichtungsleiter der Reha-Aktiv Bersenbrück GmbH, Volker Meinberg, im Hotel Hilker weit über 100 fachinteressierte Teilnehmer aus dem gesamten Nord- und Mitteldeutschland begrüßen: „Wir machen uns stark für eine erfolgreiche Integration von Menschen mit neurologischen Erkrankungen auf den ersten Arbeitsmarkt und für



Der Einrichtungsleiter der Reha-Aktiv und Organisator der Veranstaltung, Volker Meinberg (links), überreichte allen Referenten ein Dankespräsent. Unser Foto zeigt ihn mit PD Dr. med. Christoph Kellinghaus, leitender Oberarzt der Neurologie, Klinikum Osnabrück. Foto: Andreas Meyer

Möglichkeiten alternativer beruflicher Teilhabe.“ Die Reha-Aktiv Bersenbrück unterstützt neurologisch erkrankte Menschen bei ihrer beruflichen Neuorientierung. Sie ebnet Berufsvorbereitungen und Berufseingliederungen in ihren exemplarischen Berufsfeldern.

Neue Möglichkeiten

Im Metall-, Hauswirtschafts-, Holz- und Bürobereich werden neue berufliche Möglichkeiten erschlossen. Ohne starke Partner auf vielen Ebenen funktioniert das nicht. Deshalb widmete sich das diesjährige Tagesseminar dem Thema „Netzwerkarbeit in der neurologisch-beruflichen Rehabilitation“.

Über die „Vernetzung als entscheidender Faktor für erfolgreiche Rehabilitation und Teilhabe“ referierte der Justitiar und Projektleiter der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) e.V., Dr. Thomas Stähler. Ergebnisse einer Forschungsstudie zur Inklusion behinderter Menschen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt stellte Prof. Dr. Andrea Riecken (Hochschule Osnabrück) dar. Über die „Vernetzte Behandlung des Schädelhirntraumas“ sprach Dr. med. Hans-Heinrich Walk, Oberarzt der Neurologischen Klinik am Rosengarten, Bad Oeynhausen. Der leitende Oberarzt der Neurologie,

Klinikum Osnabrück, PD Dr. med. Christoph Kellinghaus, informierte über das Netzwerk der Klinik und die berufliche Rehabilitation am Beispiel des Epilepsiezentrum Osnabrück.

Im Hinblick auf die praktische Vernetzung der Reha-Aktiv Bersenbrück gewährten Antje Moller, Teamverantwortliche Personalbetreuung der Firma Grimme Landmaschinenfabrik GmbH & Co. KG, und Michael Kosbab, ehemaliger Rehabilitand der Reha-Aktiv und mittlerweile Teamverantwortlicher Logistik der Firma Grimme, Einblicke in die erfolgreiche regionale berufliche Integration.

Sehr gern nutzten die hochkarätigen Referenten und interessierten Fachleute das Angebot, sich vor Ort ein Bild von der praktischen Arbeit der Reha-Aktiv zu machen.

Volker Meinberg

KONTAKT

Reha-Aktiv Bersenbrück GmbH
Wernher-von-Braun-Straße 4
49593 Bersenbrück
Telefon 05439 60949-0
reha-aktiv@hph-bsb.de

11. SEPTEMBER 2015: MUSICAL – GENUSS DER SPITZENKLASSE

GLAMOUR-SHOW MIT WEITREICHENDEM TIEFGANG

HpH-MUSICAL ERÖFFNET AKTEUREN UND ZUSCHAUERN NEUE HORIZONTE



Sie gilt als wahre Mitdenkerin: Franziska Bertke genießt es, in verschiedenste Rollen zu schlüpfen.



Paparazzi: Gleich vielfach besetzt – die Rolle der bedrängendsten Fotografen.



Ob als Hotelgast oder Page, sie genießt das Dasein auf der großen Bühne.



In die Welt der Stars tauchen jetzt auch Musical-Akteure der HpH ein. Fotos: Petra Eckhardt

Der Kartenvorverkauf hat begonnen: Am 11. September 2015 präsentiert die Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück (HpH) in Zusammenarbeit mit der Patsy & Michael-Hull Foundation in der Quakenbrücker Artland Arena das grandiose Musical „Willkommen im Grand Hotel Vegas“. Unter der Leitung und Mitwirkung von Weltklasse-Tänzern und Erfolgs-Choreografen wachsen über 150 Profi- und Amateurtänzer vor bezaubernden Glamour-Kulissen über sich hinaus. Musikalisch und tänzerisch erzählt wird eine spannend heitere Geschichte voller Intrigen, Romantik und Dramatik – ganz im Stil der großen Hollywood-Manier.

Und mitten unter den Profi- und Laien-Schauspielern präsentieren sich HpH-Tänzerinnen und Tänzer und die pädagogischen Fachkräfte der Paul-Moor-Schule in glanzvollen Rollen. Viermal pro Woche trainieren sie eifrig für ihren großen Auftritt am 11. September 2015.

Und zwischendurch stand Ende Juni ein ganz anderer Termin auf dem Programm: Im **Hotel Zum Heidekrug** der Familie Buschermöhle/Mölders in

Bersenbrück durfte das HpH-Musical Team einen Tag lang einen Foto-Shooting- und Trainings-Tag absolvieren. „Alle unsere Team-Tänzer sind so engagiert dabei“, freuen sich Anna-Maria Stephanidis, Dina Müller und Heike Bertke, Fachkräfte der Paul-Moor-Schule Bersenbrück. Sie selbst machten bereits mehrfach als Musical-Stars



erhebende Erfahrungen und stehen auch jetzt wieder begeistert auf der Bühne. Dabei verstehen sie es, diese Freude am Tanz und am Miteinander auf die Jugendlichen zu übertragen. Eine von ihnen ist Franziska Bertke. „Sie fehlt beim Proben nie – es sei denn, sie muss zu Leichtathletik-Wettkämpfen“, sagt Anna-Maria Stephanidis. Franziska füllt im Musical „Willkommen im Grand Hotel Vegas“ die unterschiedlichsten Rollen aus: Vom Sommergast bis zum Paparazzi. Und sie gilt selbst in hektischsten Phasen als „wahre Mitdenkerin“.

Das allerdings, was diesmal am Ende ihres dreijährigen Trainingsprojektes steht, geht noch weit über den bisherigen Rahmen hinaus. „Aufgrund der Förderung des Projektes durch „Aktion Mensch“ sind die Vorbereitung und das Training der Teilnehmer mit und ohne Behinderung unter professioneller Anleitung möglich“, sagt die HpH-Abteilungsleiterin Spenden/Sport, Petra Böske. Gleichzeitig sorgen Profis im Beleuchtungs-, Kulissen- und Bühnenbereich für Ergebnisse, die das Publikum in Staunen versetzen werden.

HpH-MUSICAL GRAND HOTEL VEGAS



„STOLZ AUF MUSICAL-PROJEKT“

INTERVIEW MIT HpH-GESCHÄFTSFÜHRER GUIDO UHL

Die HpH nimmt viele wichtige Aufgaben wahr. Welcher gemeinsame Auftrag liegt ihnen zugrunde?

Wir unterstützen und fördern das Recht der Menschen mit Beeinträchtigungen auf ein möglichst weitgehend, selbstbestimmtes Leben. Dieses umfasst natürlich auch den privaten Lebensbereich.

Inklusion ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Welche Chancen bietet hierfür das HpH-Musical?

Es trägt zum Abbau von Hemmnissen bei und sorgt so für eine unbeschwertere Kommunikation zwischen Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen. Letztere können – besonders im Hinblick auf die Unbeschwertheit – manchmal von unseren Tänzerinnen und Tänzern viel lernen. Umgekehrt profitieren unsere Teilnehmer in vielfacher anderer Weise.

Welche weiterführenden Persönlichkeits-Entwicklungen können die pädagogischen Fachkräfte der HpH aufgrund des Musical-Projekts bei den Tänzerinnen und Tänzern positiv verstärken?

Seit 2009 entwickeln und gestalten Tänzerinnen und Tänzer der HpH mit den Tanzlehrern der Patsy & Michael Hull Foundation Musical-Projekte. Anknüpfend an die Auftritte vorangegangener Musicals sind unsere HpH-Show-Teilnehmer stolz auf ihre Leistungen. Das stärkt ihr Selbstbewusstsein und unterstützt den Mut, sich mit all ihrem Können dem Publikum zu zeigen. Diesen Mut und das Selbstvertrauen übernehmen sie nahtlos in ihr weiteres Privat- und Berufsleben.

Seit sechs Jahren tanzen HpH-Akteure zusammen mit dem Team der Patsy & Michael Hull-Foundation. Was bedeutet das für das gesamte HpH-Team?

2012 bewilligte „Aktion MENSCH“ die Förderung des HpH-Musical-Projektes. Unterstützt durch diese Fördermittel erhalten die Teilnehmer des HpH-Musicals individuelle Profi-Coachings. Hierdurch bilden die Schülerinnen/Schüler und jungen Erwachsenen vielfältige Kompetenzen aus, die ihnen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung entscheidend weiterhelfen können. Die gesamte HpH ist stolz darauf, solch ein großartiges Projekt durchführen zu können.

Welche weiterführenden Pläne schließen sich an?

Kunstprojekte, zu denen neben dem Musical auch unsere Werkstattband, die Kunstwerkstatt und die im Aufbau befindliche Theaterwerkstatt gehören, sind sehr wichtig auch bzw. gerade für beeinträchtigte Menschen. Auf diesen Gebieten haben sie häufig ganz andere Möglichkeiten als nicht beeinträchtigte Menschen, wodurch auch sie endlich zeigen, was sie so alles können. Wir sind bereits seit vielen Jahren zum Thema Kunst unterwegs und lassen uns gerne darauf ein, weitere Angebote zu kreieren. In weiterer Zukunft ist es denkbar und wünschenswert, dass beeinträchtigte Menschen mit den gemachten Erfahrungen in ihrem kulturellen Umfeld ganz eigenständig werden – das ist ein weiteres Ziel unserer Bemühungen zum Thema Inklusion.

Christine Saemann

Christine Saemann

Gefördert durch die
AKTION
MENSCH



INDIVIDUELLE STICK-GESCHENKE BEI SINN & SPIEL

Persönlicher geht es kaum: Wer individuelle Geschenke wünscht, kann sie über die Sinn & Spiel Filialen in Bersenbrück und Bramsche in Auftrag geben.

Nicht nur die Produktpalette ist groß – auch der Ideenreichtum der Mitarbeiter und Kunden ist beträchtlich. Foto: Martin Heimbrock

KREATIVGRUPPE DER REHA-WERKSTATT-FÜRSTENAU

IDEEN MIT HEISSER NADEL GESTICKT

INDIVIDUELLE TEXTIL-PRODUKTE FÜR SINN & SPIEL



Stefanie Kleene näht an der Nähmaschine ein Platzset aus der Eigenproduktreihe „Osnabrücker Landpartie“. „Auch wenn das hier ein Serienprodukt ist, recherchiere ich oft nach Feierabend im Internet nach neuen Ideen, die wir hier dann in die Tat umsetzen. Und oftmals wird auch was daraus“, berichtet die junge Mitarbeiterin. Foto: Martin Heimbrock

Da muss man sich mit Blick auf die vielen bunten Farben erst einmal orientieren, wenn man sich auf den knapp 45 Quadratmetern zwischen Nähmaschinen, Bügelbrettern, Zuschnittstisch und allerlei Nähgarnrollen zurechtfinden will. Hier arbeitet ein 4-köpfiges Team, welches unter der Leitung von Karin Mersch, gelernte Herrenschneiderin mit Weiterbildung zur Bekleidungs-technikerin, allerlei Accessoires für die Frau (und sicherlich auch für den Mann) aus Stoff und Garn herstellt.

Seit 2013 arbeitet diese Gruppe nun hier und hat sich mittlerweile auch schon einen guten Namen gemacht: „Nachdem wir zunächst ausschließlich unsere Produkte über die Sinn & Spiel-Verkaufsläden vertrieben hatten, arbeiten wir mittlerweile für viele Privatkunden, die direkt zu uns in die Werkstatt kommen“, berichtet Karin Mersch zufrieden, die darauf hinweist, dass der ursprüngliche Wunsch nach diesen Arbeiten hauptsächlich von Beschäftigten aus der Werkstatt geäußert wurde.

Maschine: Herzstück der Gruppe

„Mittlerweile haben wir durch eine stetige Erweiterung unserer technischen Ausstattung sowie durch die Ausweitung der individuellen Fähigkeiten aller Mitarbeiter eine weite Produktpalette im Programm“, ergänzt Christel Brüwer, die als Kollegin stets beratend zu Seite steht. So seien mittlerweile auch Serienfertigungen dabei, teilweise für Eigenprodukte der Bersenbrücker Gemeinnützigen Werkstätten, teilweise aber

auch für Kundenprodukte wie etwa für die Firma Imwalle, einem Bettenhersteller aus Quakenbrück. Und das Herzstück der Fertigung ist die im vergangenen Jahr angeschaffte Stickmaschine aus dem Hause brother. Hiermit können mehrfarbige Stickungen, z.B. auf Handtücher oder T-Shirts, aufgebracht werden, auch werden als computerdatei-bereitgestellte Logos in bunte Applikationen auf alle denkbaren Stoff- und Filzelemente aufgebracht. In diesem Bereich arbeitet man in der Abteilung mittlerweile sogar für das örtlich ansässige Modegeschäft Ludlage.

Ressourcen gezielt einbinden

Stolz berichtet Karin Mersch zudem über die Weiterentwicklung ihrer Mitarbeiterinnen: „Bei uns bringt jeder so seine Qualität mit ein, die wir hier jeweils individuell einsetzen können.“ Marieke Antunes-Marques habe sich mittlerweile so weit mit der Stickmaschine auseinandergesetzt, dass sie diese alleine programmieren, einstellen und bearbeiten kann. Viele neue Ideen kommen oftmals von Stefanie Kleene, die sogar nach Feierabend im Internet stöbert, um so neue Ideen für Produkte und Farbzusammenstellungen zu sammeln. „Man muss ja insbesondere bei der Mode mit der Zeit gehen“, berichtet die junge Frau stolz. Natalja Wilgelm hält sich mit ihren Aussagen währenddessen eher zurück und arbeitet konzentriert an der Vorbereitung eines von ihr selbst ausgeschnittenen Stoffzuschnitts. Ihre Stärke liegt im Wesentlichen darin, die

kompletten Arbeitsschritte im Einzelnen zu planen, zu organisieren und auch anschließend durchzuführen. „Bei der muss ich manchmal sogar aufpassen, dass sie auch mal Pause macht, wenn sie zuweilen so richtig in ihre Arbeit versunken ist“, lächelt Gruppenleiterin Karin Mersch, als sie sich langsam und unbemerkt aus dem Interview zurückzieht und in Produktkatalogen schon mal nach neuen Ideen und Mustern umschaut.

Martin Heimbrock

FOLGENDE ARBEITEN KÖNNEN AUF INDIVIDUELLEN WUNSCH HERGESTELLT WERDEN:

- Besticken von Handtüchern:
 - Geschenke zur Geburt, Taufe, Kommunion, Geburtstagen, Hochzeitsgeschenke mit Namen, Daten, Symbolen oder Motiven.
 - Gerade im Behindertenbereich oder in jeder Familie sind beschriftete Handtücher sehr schön.
- Motivbestickung auf T-Shirt sowie auch Namen.
- Namen sticken auf Berufsbekleidung wie z. B. Küchenbereich, Gartenbereich, Krankenhaus, soziale Stationen.
- Namen und Symbole für Vereine oder Clubs, z. B. Kegeln, Reiten, Sport, Motorrad etc.
- Berufsbezogene Stickarbeiten wie z. B. Hotels, Firmen od. Ähnliches.
- Eigenprodukte der Kreativwerkstatt werden mit Namen oder Stickmotiven aufgewertet: z. B. Kindergartentasche, Tatüta (TaschenTücherTasche), Kosmetiktaschen, etc.
- Bestickungen geben dem Stoff am Geschenk einen persönlichen Charakter, z. B. das Besticken eines Kissenbezuges.
- Beratung für Ideen mit passendem Material eines individuellen Geschenkes.

AUSSTELLUNG



Foto: Marion Tischler

„KUNSTWERKSTATT – DIE DRITTE“

50 IMPULSE IM CHRISTLICHEN KRANKENHAUS

Nach unseren Ausstellungen „Kunstwerkstatt – Die Erste“ im Herbst 2012 und „Kunstwerkstatt – Die Zweite“ im Sommer 2014 konnten wir vom 26. April bis 21. Juni 2015 die Ausstellung „Kunstwerkstatt – Die Dritte“ im Christlichen Krankenhaus in Quakenbrück zeigen. In der Verteilerhalle des Krankenhauses und den Gängen auf dem Weg zur Kapelle, der sog. Arche, wurden mehr als 50 (!) Arbeiten aller Beteiligten aus der Kunstwerkstatt präsentiert. Es mischten sich Arbeiten auf Leinwand und Papier aus den Jahren 2012 bis 2015. Zu den Künstlern und Künstlerinnen der Kunstwerkstatt gehören nach wie vor: Margret Tobiaschus, Christoph Buchholz, Jennifer Mühlstehp, Britta Richter, Arne Grützmann, Michael Liening-Ewert, Bernd Creutz, Ursula Beckmann und Achim Morina. Auch von Werner Reuter, der im vergangenen Jahr verstarb, haben wir nochmals Arbeiten gezeigt. Nach nunmehr drei Jahren, in denen die Kunstwerkstatt existiert, konnte die Ausstellung einen Überblick bieten und zeigen, was die zehn beteiligten Künstler und Künstlerinnen in den vergangenen Jahren schaffen konnten. Ein Highlight war wie immer die gut besuchte Ausstellungseröffnung unter Mitwirkung der Werkstatt-Band „Klangwerk“ und die mehrfache Besprechung der Ausstellung im Bersenbrücker Kreisblatt.

Anette Röhr

KONTAKT

HpH – Kunstwerkstatt

Ansprechpartnerin:

Anette Röhr, Kunsthistorikerin M.A.,
Koordinatorin Kunstwerkstatt
Telefon 05439 607134
anette.roehr@gmx.de
www.hph-bsb.de

PAHLMANN STEHT REDE UND ANTWORT

KINDER GLÄNZEN IM BÜRGERMEISTER-INTERVIEW



Bramsches Bürgermeister Heiner Pahlmann (rechts) stand den Kindern des Sprachheilkindergartens Bersenbrück gern Rede und Antwort. Im Rahmen der Bürgermeister-Sprechstunde nahm er sich viel Zeit für die jungen Bramscher und die Logopädinnen Kirsten Meyer und Manuela Manemann (v. l.). Nach einem ausführlichen Interview im Bürgermeister-Zimmer durften sich die Kinder am Rednerpult im Ratssaal positionieren.

Foto: Christine Saemann

Um die praktische Anwendung sprachlicher Lerneinheiten ging es, als eine Gruppe des Sprachheilkindergartens Bersenbrück das Bramscher Rathaus ansteuerte. Sechs Fünf- bis Siebenjährige statteten Bürgermeister Heiner Pahlmann einen Besuch ab: Sie wollten Antworten. Doch zuvor überraschten sie Bramsches ersten Bürger mit ihren selbstgestalteten Geschenken.

Mit fröhlichen Gemälden, einem Blumenstrauß und gut vorbereiteten Fragen gewannen die jungen Bramscherinnen und Bramscher Heiner Pahlmann schnell für sich. „Ihr habt Euch sehr gut auf diesen Tag eingestimmt“, lobte der Bürgermeister. Begleitet von den Logopädinnen Kirsten Meyer und Manuela Manemann waren sie aus dem HpH-Sprachheilkindergarten Bersenbrück in ihren Wohnort gekommen. „Was tust Du für uns?“ wollten die an-

gehenden Schulkinder unter anderem von ihrem Bürgermeister wissen. Und sie staunten, als sie hörten, wer die vielen Spielplätze anlegt und pflegt, wer den Ferienspaß gestaltet, die Betreuung rund um den Schulalltag organisiert und manches mehr.

Ganz ohne Scheu ergriffen die angehenden Schulkinder das Wort. Über ihr Selbstbewusstsein und ihre Sprachkompetenz staunte dabei in der Bürgermeister-Sprechstunde manch einer. Und die Logopädinnen Manuela Manemann und Kirsten Meyer freuten sich über den erfolgreichen Bürgermeister-Besuch. Sorgfältig hatten sie diesen Vormittag im Bramscher Rathaus vorbereitet. Ihr Ziel, die praktische Anwendung der sprachlichen Alltags-Lerneinheiten anzuwenden, erreichten die Kinder mit Leichtigkeit. „Dieser Besuch wird uns

und den Kindern nachhaltig in Erinnerung bleiben“, resümierte Kirsten Meyer, als sie sah, wie sich die Fünf- bis Siebenjährigen stolz am Rednerpult fotografieren ließen. Positiv verstärkt durch die aufgeschlossene Haltung des Bürgermeisters konnten sie ihre neu erlernten sprachlichen Potentiale unbefangen zeigen und sich über die schöne Resonanz freuen.

Christine Saemann

KONTAKT

**Sprachheilkindergarten
Bersenbrück**
Liebigstraße 2
49593 Bersenbrück
Telefon 05439 9418-0
sprachheilkindergarten@hph-bsb.de

VERTRAUEN UND BINDUNG ZÄHLEN

WISSENSCHAFTLERIN
SCHULT FRÜHFÖRDERER

DIE FRÜHFÖRDERUNG im nördlichen Landkreis Osnabrück in Trägerschaft der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück konnte am 02. und 03. Juni 2015 in Bramsche im Rahmen einer internen Fort- und Weiterbildung 2 Tage mit der Erziehungswissenschaftlerin Dr. Charmaine Liebertz zusammenarbeiten. Im Anschluss an ihren öffentlichen Fachvortrag beantwortete sie uns die folgenden Fragen:

Frau Dr. Liebertz, sind Kinder heute anders als früher?

Die Kinder von heute sind aufgeweckt, sehr neugierig, sehr auf Gerechtigkeit bedacht. Aber sie wissen immer mehr und können immer weniger. Das heißt, dass sie viel über ihre Fernsinne konsumieren, viel sehen und hören aufgrund des heutigen großen Medienangebots. Sie arbeiten hingegen sehr wenig mit ihren Nahsinnen wie zum Beispiel Tasten und Schmecken.

Was brauchen Kinder heute?

Ich vertrete ja ein ganzheitliches Menschenbild, das Lernen mit Kopf, Herz, Hand und Humor. Zur Schlüsselqualifikation eines modernen Menschen gehört zwar, über ein bestimmtes Maß an Wissen zu verfügen. Aber es wird zunehmend wichtiger, Krisen zu meistern, flexibel und tolerant zu sein, eine gewisse emotionale und soziale Kompetenz zu besitzen.

Worauf sind diese Schlüsselqualifikationen zurückzuführen?

Die sind zurückzuführen auf die realen Bedingungen. Was erfordert die globalisierte Gesellschaft des 21. Jahrhunderts auch im ökonomischen Sinne? Wir brauchen heute Teams, wir brauchen kreative Menschen, Querdenker, die eine hohe Frustrationstoleranz haben.

Man muss bereit sein, ein Leben lang zu lernen und Interesse zu zeigen. Ein Menschenbild ist immer auch geprägt von den realen, ökonomischen Bedingungen.

Tritt das ideale Menschenbild in den Hintergrund?

Nein. Ideale muss ich natürlich als Pädagoge sehr viele haben. Aber wenn ich an der bestehenden Kultur und Wirtschaft vorbei ausbilde, dann schade ich dem Menschen. Man braucht sicher beides, denn auch ein ideales Menschenbild basiert auf den realen kulturellen und ökonomischen Erfordernissen.

Was bedeutet das für Eltern, ErzieherInnen, Sozialpädagogen und LehrerInnen?

Es geht einfach darum, Freude daran zu haben, einen Menschen zu begleiten. Man sollte sich als Eltern, Lehrer und Erzieher die Frage stellen, welche Werte soll dieser Mensch verkörpern? Er soll Empathie leben, Interesse an Fremdem haben – das finde ich ganz wichtig! – und eigen- und mitverantwortlich denken und handeln. Der Mensch des 21. Jahrhunderts ist mehr denn je ein Gemeinschaftswesen.

Was immer gut tut, ist ein Eltern-austausch. Dann erkennt man, dass es bei anderen auch nicht immer glatt läuft und dass zur Erziehung auch Fehler gehören. Und man sollte gar nicht so verkrampft an die Sache herangehen. Wichtig ist, viel zu lachen, auch mal über sich selbst. Wir haben das Lachen in der Pädagogik verloren, wir haben die Leichtigkeit und den Humor verloren.

Worum geht es Ihnen in Ihren Seminaren?

Man weiß vor allem aus der Hirnforschung, dass man besser lernen kann, wenn die Bindung zum Lehrenden stimmt. Das heißt, von einem Menschen, den ich wertschätze und von dem ich das Gefühl habe, der mag mich und der will mich weiterbringen, von dem bin ich viel eher bereit, etwas zu akzeptieren, als von jemandem, der mich bloß unterrichtet. Wir müssen aufhören zu unterrichten, wir müssen aufrichten, das heißt, einen Menschen stärken. Liebe ist der wesentliche Motor

von Bindung und Bildung. Heute sollten Pädagogen nicht nur Wissen vermitteln, sondern spüren: Wie geht es dem Kind? Was braucht es? Früher galt das als „Kuschelpädagogik“. Aber aus der Hirnforschung weiß man: Das Vertrauen, die Bindung ist entscheidend. Wir haben es ja mit dem gesamten Menschen zu tun, und das haben wir lange Zeit aus den Augen verloren.

Frau Dr. Liebertz, vielen Dank für das Gespräch!

Gabriele Markus



Dr. Charmaine Liebertz, Erziehungswissenschaftlerin, ist ausgebildete Lehrerin Sek.1 und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Köln (Heilpädagogik) und der Deutschen Welle (Fernsehredaktion Bildung und Kultur). Seit 1996 leitet sie die zertifizierte Gesellschaft für ganzheitliches Lernen e.V. und hält europaweit Vorträge. Sie ist Autorin von zahlreichen pädagogischen Fachbüchern.

KONTAKT

Gabriele Markus
Bereichsleiterin Vorschulische
Förderung und ambulante
Diagnostik/Therapie
Telefon 05439 9449-74
markus@hph-bsb.de



Im Beisein von Dr. Axel Kreutzer, Ralf Brehme, Vorsitzender FDP Samtgemeinde Bersenbrück, Guido Uhl und Björn Försterling (von links) überreichte Schüler Naweed Anwar-Doschke (Mitte) Gabriela König eine Dokumentation des erfolgreichen Porsche-Diesel Trecker-Projektes, das er anschaulich erklärte. Foto: Maren Friedrich

PAUL-MOOR-SCHULE BERSENBRÜCK

„BESTES ANGEBOT FÜR MEHR TEILHABE“

FDP-ABGEORDNETE ZU BESUCH

Über hochrangigen Besuch freuten sich der Leiter der Paul-Moor-Schule Bersenbrück, Dr. Axel Kreutzer, und der Geschäftsführer der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück (HpH), Guido Uhl. Die FDP-Landtagsabgeordnete Gabriela König und der schulpolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, Björn Försterling, statteten der Paul-Moor-Schule Bersenbrück der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück (HpH) einen Besuch ab, um sich nach erfolgter Schulreform über beispielhafte Teilhabe-Modelle zu informieren.

Die beiden Landtagsabgeordneten waren im Sommer 2013 auf die Paul-Moor-Schule aufmerksam geworden: Zum ersten Mal war im Rahmen des Projektes „Landtag-online“ eine inklusive Schülerredaktion aktiv. Gabriela König engagierte sich als Patin für die Schüler der Paul-Moor-Schule und des benachbarten Gymnasiums. „Die gute Stimmung in der Schülergruppe, die sich sehr selbstbewusst und aktiv im Landtag bewegte, hat mich sehr beeindruckt“, betonte die Landtagsabgeordnete während ihres Besuchs in Bersenbrück.

Offene Türen

Hier konnten der HpH-Geschäftsführer, Guido Uhl, und der Leiter der Paul-Moor-Schule, Dr. Axel Kreutzer, die Einrichtung als Schnittstelle im großen Gefüge der Angebote für Menschen mit Beeinträchtigungen im Nordkreis Osnabrück darstellen. Die in der UN-Konvention geforderte Teilhabe sei eine Generationenaufgabe, deren Umsetzung sich in vielen Änderungen der

Förderung niederschläge, betonte Uhl. Die einst „beschützenden“ Werkstätten hätten sich längst geöffnet, Netzwerke seien entstanden. Menschen mit Beeinträchtigungen bewegten sich vom Rand der Gesellschaft in deren Mitte. Dies geschehe beispielsweise, wenn der Berufsschulunterricht für HpH-Teilnehmer nicht mehr in der Werkstatt stattfindet, sondern „unsere Beschäftigten mit allen Berufsschülern zusammen im gleichen Gebäude unterrichtet werden“, betonte Guido Uhl.

„Für unsere Schülerinnen und Schüler ist es wichtig, dass es am Ende der Schulzeit alternative Berufsmöglichkeiten gibt. In Kooperation mit den Berufsbildenden Schulen Bersenbrück eröffnen sich durch die Berufswegekonferenzen verschiedene Möglichkeiten“, ergänzte Dr. Axel Kreutzer.

Die intensive Zusammenarbeit mit den Berufsbildenden Schulen Bersenbrück (BBS) lobte deren stellvertretender Schulleiter Norbert Böhmer. Er ist sich sicher, dass „durch räumliche Nähe ein Umgang miteinander selbstverständlicher wird“ und betont: „Die Zusammenarbeit mit dem Berufsbildungsbereich der Bersenbrücker Gemeinnützigen Werkstätten und der Paul-Moor-Schule der HpH funktioniert gut.“

König und Försterling sehen nach wie vor Probleme in der Umsetzung von Inklusion. Sie möchten sie nicht nur auf den Bildungsbereich beschränkt wissen. Deshalb seien Begegnungen – auch mit Politikern – ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur verbesserten Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen: „Um ein möglichst eigenver-

antwortliches Leben führen zu können, muss es in vielen Bereichen flexible Lösungen geben, auch in der Wirtschaft“, betonte König.

Abgeordnete begeistert

Beide Abgeordneten zeigten sich begeistert von den zahlreichen Kooperationen mit Schulen und Vereinen, die den Kindern und Jugendlichen der Paul-Moor-Schule vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten bieten. „Das beste Angebot für mehr Teilhabe für jeden einzelnen Schüler wird in der Paul-Moor-Schule überzeugend praktiziert. Der Standort mitten im Zentrum von Bersenbrück ist toll, aber längst nicht immer selbstverständlich“, resümierte Björn Försterling. Zusammen mit Gabriela König bedankte er sich herzlich für die Einladung zur Aufführung des inklusiven Musicals „Grand Hotel Vegas“, bei dem am 11. September 2015 160 Menschen mit und ohne Handicaps gemeinsam auf der Bühne der Artland Arena in Quakenbrück stehen werden.

Maren Friedrich



KONTAKT

Paul-Moor-Schule Bersenbrück
Staatlich anerkannte
Tagesbildungsstätte
Im Dom 21
49593 Bersenbrück
Telefon 05439 9417-10
pm-schule@hph-bsb.de

ERSTKOMMUNION FÜR PAUL-MOOR-SCHÜLER

„...WEIL GOTT UNS LIEBT“

PFARRER GOLDBECK SORGT FÜR FEIERLICHE ZEREMONIE IN ST. VINCENTIUS



Foto: Franz Buitmann

PAUL-MOOR-SCHULE

„STARK! MICH FIRMEN LASSEN“

WEIHBISCHOF FIRMT SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

In einem feierlichen Gottesdienst in der St. Vincentius-Kirche Bersenbrück firmte Weihbischof Johannes Wübbe neun Jugendliche der Paul-Moor-Schule des Vereins für Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück, mit am Altar standen Pfarrer Hubertus Goldbeck und Pfarrer Stephan Höne. Unter dem Motto: „Stark! Mich firmen lassen“ hatten sich die Jugendlichen lange mit Gabriele Sandbrink, Angelika Lindemann und Sandra Prinz auf diesen großen Tag vorbereitet.

Die Firmung, so Weihbischof Wübbe zu Beginn des Gottesdienstes, sei ein Fest der Freude, das Feuer des Heiligen Geistes möge die Jugendlichen für ihren eigenen Glauben stärken. In seiner Predigt erinnerte der Weihbischof an den Besuch der Firmlinge bei ihm in Osnabrück, bei dem gemeinsam ein Kuchen gebacken wurde. So wie der Kuchen Nahrung für den Leib sei, sei das Wort Gottes Nahrung für die Seele, das Evangelium sei ein Zeichen der Liebe Gottes zu den Menschen. Die Firmung gebe

In einem feierlichen Gottesdienst in der St. Vincentius-Kirche Bersenbrück empfingen Kinder der Paul-Moor-Schule der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück zum ersten Mal die Hl. Kommunion. Für Lukas Klekamp, Lohne, Kevin Ertmer, Alfhäusen, und Thilo Böske, Vechta, und ihre Eltern, aber auch für die Angehörigen und Freunde wurde die Erstkommunion zu einem besonderen Erlebnis. Pfarrer Hubertus Goldbeck ging im Gottesdienst im Gespräch mit den Jugendlichen auf die Bedeutung dieses Tages im Leben eines jeden Christen ein. Das Motto des Gottesdienstes „Wir feiern heut' ein Fest, weil Gott uns alle liebt“ sei der eigentliche Kern des Tages, nach dem Bibelwort „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ zeige sich auch in dieser besonderen Feier die Gegenwart Gottes. Pfarrer Goldbeck dankte auch dem HpH-Team mit Gabriele Sandbrink, Anna Herrmann, Gabriele Schuchow und Heike Bertke für die Vorbereitung der Jugendlichen auf diesen Tag und die Gestaltung des Gottesdienstes, an der Orgel begleitet von Regionalkantor Axel Eichhorn. Nach dem Gottesdienst versammelten sich die Erstkommunion-Jugendlichen mit Pfarrer Goldbeck, den Eltern und dem Team der HpH am Friedhofskreuz zu einem Erinnerungsfoto.

Franz Buitmann



Foto: Franz Buitmann

Rückhalt für das künftige Leben, vor Gott seien alle Menschen gleich, ob mit oder ohne Behinderung. Mit dem Patenamnt werde Verantwortung für ein ganzes Leben der Firmlinge übernommen. Die Glückwünsche der Gemeinde und des Pfarreienvereins „Hasegrund“ übermittelte Gemeindefreferentin Karin Hagedorn und überreichte allen Firmlingen ein Kreuz als Zeichen des Glaubens. Nach dem Gottesdienst stellten sich die Firmlinge Selina Reinermann, Hollenstede, Melissa Fleischer, Quakenbrück, Steven Burlage, Ankum, Andreas Eisenzimmer, Berge, Jacqueline Fleddermann, Ankum, Enisa Rechlin, Ankum, Tim König, Quakenbrück, Franziska Bertke, Grafeld, und Theo Groteschulte, Vörden, vor dem Friedhofskreuz zum Erinnerungsfoto.

Franz Buitmann

SPORTLICH KREATIV



Foto: Maren Friedrich

„TANZ MIT DEM ROLLSTUHL – FÜR ALLE!“

WORKSHOP AUF KONGRESS „BEWEGTE KINDHEIT“

Der Kongress „Bewegte Kindheit“ der renommierten Sportwissenschaftlerin Prof. Dr. Renate Zimmer mit über 3000 nationalen und internationalen Teilnehmer/innen und Referenten wird seit Jahren regelmäßig von Kolleginnen der HpH besucht, da „Bewegung der Motor für Entwicklung“ (Zimmer, 2015) ist. Dieses Jahr gestaltete der Leiter der Paul-Moor-Schule Bersenbrück, Dr. Axel Kreuzer, gemeinsam mit dem Europameister im Rollstuhl-Tanz, Eric Machens, einen Workshop während des Kongresses. Interessierte SportlehrerInnen und ErzieherInnen erfuhren, welche kreativen Möglichkeiten und gemeinsamen Choreografien sich mit dem Sportrolli entwickeln lassen. Anhand praktischer Beispiele wurden kleine Unterrichtskonzepte erarbeitet, damit Schüler/innen mit und ohne Rollstuhl gemeinsam im Sportunterricht kooperieren können.

Maren Friedrich

BREITE SKALA AN MÖGLICHKEITEN

„WIR MÖCHTEN KEINEN MITLEIDSBONUS“

HpH GASTGEBER FÜR BERSENBRÜCKER UNTERNEHMER



Der Vorsitzende der Fördergemeinschaft Aktuelles Bersenbrück, Andreas Wiegmann (rechts) bedankte sich für die Einladung zum Unternehmerfrühstück bei der HpH. Im Anschluss daran besichtigten die Bersenbrücker Unternehmer unter der Leitung von Hartmut Baar, Bereichsleiter Berufliche Rehabilitation, (3.v.li.), die Bersenbrücker Gemeinnützigen Werkstätten und die Integrationsfirma BeTec. Foto: Christine Bokeloh

Eine breite Skala an Möglichkeiten bietet die Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück (HpH). „Wir sorgen für Teilhabe“, betonte der HpH Geschäftsführer Guido Uhl, als er zusammen mit dem Bereichsleiter Berufliche Rehabilitation Hartmut Baar rund 30 Bersenbrücker Unternehmer zu einem Frühstück in den Räumen der HpH begrüßte.

Andreas Wiegmann, Vorsitzender der Fördergemeinschaft Aktuelles Bersenbrück und Organisator der regelmäßigen Treffen, bedankte sich für die Einladung der HpH. Und er sprach gleich eine weitere Offerte aus: „Am 11. September lädt die HpH zu einem großen Musical in die Artland Arena ein“, sagte er und legte allen Anwesenden den Besuch des kulturellen Höhepunktes ans Herz. Auf weitere wesentliche gesellschaftliche und wirtschaftliche Teilhabe-Aspekte richteten im Anschluss HpH-Geschäftsführer Guido Uhl und HpH-Bereichsleiter Berufliche Rehabilitation Hartmut Baar den Blick.

Aufgeschlossene Unternehmer

Die vielfältige Entwicklung, gerade im Hinblick auf Teilhabe-Möglichkeiten im Berufsleben, stellte Hartmut Baar vor. Menschen mit Beeinträchtigungen kön-

nen ihre Fähigkeiten u.a. in handwerklichen-, kaufmännischen-, naturgeprägten-, hauswirtschaftlichen-, künstlerischen-, gastronomischen- und helfenden Berufsbereichen entwickeln. Der Grundgedanke, ihnen Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten, nehme hierbei einen großen Raum ein. Wobei Qualitätskontrolle und Termintreue wichtige Kriterien seien: „Wir möchten keinen Mitleidsbonus.“, betonte Hartmut Baar.

Zahlreiche der versammelten Unternehmer praktizieren die Zusammenarbeit mit der HpH längst gern und überzeugt. Attraktive Außenarbeitsplätze konnten auf diese Weise geschaffen werden.

In welcher Weise dies geschieht, erfuhren die Unternehmer während einer Betriebsbesichtigung. Es erfolgten Rundgänge durch die Bersenbrücker Gemeinnützigen Werkstätten und die neugegründete Integrationsfirma Be-Tec, die Betriebsstätten-Leiter Uwe Sonntag vorstellte. Nicht allen Gästen war das Spektrum bewusst. „Hier ergibt sich noch manche Möglichkeit“, lautete der Tenor des Vormittags.

Christine Saemann

NEUROLOGISCHES PFLEGEZENTRUM (NPZ) AUF DEM PRÜFSTAND



MIT BESTNOTE BESTANDEN

AUCH DIE BEWOHNER SIND HOCHZUFRIEDEN

Auch in diesem Jahr musste sich das NPZ, wie in jedem Jahr, der unangemeldeten Prüfung durch den MDK stellen. In allen Prüfkriterien konnte die Bestnote 1,0 erreicht werden. Es wurden geprüft:

- Pflege und medizinische Versorgung
- Umgang mit demenzkranken Bewohnern
- soziale Betreuung und Alltagsgestaltung
- Wohnen, Verpflegung, Hauswirtschaft und Hygiene

Zusätzlich findet eine Bewohnerbefragung statt. Während der Prüfung wird die Einrichtung in ihrem Personaleinsatz, in der Pflegequalität am Bewohner, im Bereich der Hygiene usw., also in allen Auf- und Ablauforganisationen, geprüft. Die Mitarbeiter freuen sich, dass die Qualität ihrer praktischen Arbeit und der damit verbundene hohe Dokumentationsaufwand jetzt auch in der sehr guten Note zu erkennen ist.

Anja Böning

KONTAKT

Neurologisches Pflegezentrum
 Regenbill 14
 49635 Badbergen
 Pflegedienstleitung: Anja Böning
 Telefon 05433 91469-206
 npz@hph-bsb.de

PSYCHIATRISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (PAR)



WOLFGANG VORWERK – PAR SPRECHER

PSYCHIATRISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (PAR) HILFT ENGAGIERT

Wolfgang Vorwerk, Bereichsleiter Wohnen und Leben der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück (HpH), ist neuer Sprecher der Psychiatrischen Arbeitsgemeinschaft für die Region Stadt und Landkreis Osnabrück (PAR). Er wurde für die kommenden drei Jahre gewählt und löst Heiner Böckmann, Geschäftsführer der Heilpädagogischen Hilfe Osnabrück (HHO), ab. Der Sozialpsychiatrische Dienst stellt unterstützende Hilfen für Menschen und deren Angehörige bereit, die durch eine psychische Erkrankung bzw. Störung, durch Suchtprobleme oder durch eine psychische Krise belastet sind. Vorrangige Ziele sind es, psychische Erkrankungen als solche zu erkennen, die Problemlagen individuell zu erfassen und eine psychosoziale Stabilisierung herbeizuführen. Das multiprofessionelle Team besteht aus sozialpädagogischen, ärztlichen und

psychologischen Fachkräften. Je nach Problemstellung können Hausbesuche angeboten und durchgeführt werden. Die Arbeit ist vertraulich, da sie den Bestimmungen der Schweigepflicht unterliegt. Die Dienststellen der PAR sind in Osnabrück, Melle und Bersenbrück.

Christine Saemann

KONTAKT

Wohnen und Leben
 Franz-Hecker-Strasse 20
 49593 Bersenbrück
 Telefon 05439 6029885
 Telefax 05439 6029899
 mittendrin@hph-bsb.de



Jeder nach eigenem Geschmack: Individuelle Vorlieben zählten, als die Mitglieder der Seniorentagesstätte ihre „Tasche voller Glück“ bepflanzten. Fotos: Andrea Ertel

SENIOREN-TAGESSTÄTTE

EINE TASCHE VOLLER GLÜCK

ANDREA ERTEL BEGEISTERT SENIOREN FÜR BESONDERE GÄRTNER-AKTION

„Was haltet ihr davon, wenn wir in den nächsten 2 bis 3 Wochen mal etwas Neues ausprobieren?“, fragte die Gruppenleiterin Andrea Ertel und die Senioren von der Tagesstätte I am Quadenort waren neugierig. Sie wollten wissen, was es Neues geben könnte und hörten von einem Experiment.

Einen Garten für Jede und Jeden der Gruppe wollte Andrea Ertel anlegen, denn der Weg zum Hochbeet im hinteren Garten des Hauses Quadenort ist für viele der Senioren inzwischen zu weit. „Hat aber jeder den eigenen Garten vor der Tür, kann das sehr glücklich machen“, vermutete die Gruppenleiterin, die die Tagesstätte I bereits seit mehr als zehn Jahren leitet.

Sie besorgte große Taschen, Erde und Pflanzen und die Seniorinnen und Senioren schritten – vor ihrer Tagesstätte I – ans Werk: Mit den individuell ausgewählten Pflänzchen bestückten alle



Schritt für Schritt zum eigenen Garten: Eine Tasche wird zum grünen Grund.

ihre Miniatur-Gärten. „Nun sehen wir, wie die Gärten erblühen und die Pflanzen gedeihen“, versprach Andrea Ertel. Tomaten, Zucchini, Paprika, Petersilie und manches mehr entwickelte sich am Sonnenplatz vor der Senioren-Tagesstätte und die frischgebackenen Gärtnerinnen und Gärtner waren begeistert.

Unter dem Motto „Gesund na und – und trotzdem lecker“ wurden die bald geernteten Zutaten dann in neuen, köstlichen Rezepten verwertet. Das erste Gericht, eine Tomaten-Basilikum Quiche, „hat so gut gerochen, dass wir auf einmal ganz viel Besuch in unserer Gruppe hatten und alle gefragt haben, was wir denn da Tolles kochen“, freut sich Andrea Ertel. Und es sah nicht nur gut aus, sondern hat auch noch richtig lecker geschmeckt.

Begeistert wird nun in den kommenden Wochen geerntet und verwertet, was jeder in seinem kleinen Taschen-Garten gepflanzt hat. So können wir die gärtnerischen Potentiale zur Entfaltung bringen, obwohl die Mitglieder unserer Seniorengruppe längst nicht mehr so beweglich und mobil sind wie einst, freut sich Andrea Ertel.

Christine Saemann

ANGEHÖRIGE WERDEN ENGAGIERT VERTRETEN

BEIRAT DER WOHNSTÄTTEN NEU GEWÄHLT

ANTONIA GOSMANN VORSITZENDE

Der Angehörigenbeirat der Wohnstätten ist neu gewählt worden. Zur ersten Vorsitzenden des Angehörigenbeirats wurde Antonia Gosmann (Alfhausen) gewählt. Protokollführer ist Andreas Drost (Bersenbrück), zweite Vorsitzende Marita Scriba (Bersenbrück) und Beisitzer Renate Jänecke (Quakenbrück) und Marianne Walbers (Bersenbrück), von links nach rechts.



Foto: Gosmann

Der Angehörigenbeirat hat für alle Sorgen und Nöte der Angehörigen und Betreuer der Wohnheim-Bewohner Haus Bokeler-Bach, Haus Quadenort und Haus An der Möhringsburg stets ein offenes Ohr und ist bemüht, gemeinsam eine Lösung zu finden. Informationen über neue Rechte usw. bekommen die Neu-Gewählten über den Landesverband der Angehörigen und Betreuerbeiräte (LAKEW).

Antonia Gormann

BEI FRAGEN BITTEN, WÜNSCHEN SIND DIE MITGLIEDER DES ANGEHÖRIGENBEIRATES UNTER FOLGENDEN ADRESSEN ZU ERREICHEN:

- **Antonia Gosmann**
Kolpingstraße 6
49594 Alfhausen
Telefon 05464 2221, 0176 95653490
r.gosmann@t-online.de
- **Andreas Drost**
Lohweg 14
49593 Bersenbrück
Telefon 05439 2783, 0175 8735540
andreas.drost159@gmx.de
- **Marita Scriba**
Bramscher Straße 4
49593 Bersenbrück
Telefon 05439 1570, 05439 2501
scriba.augenoptik@ewetel.net
- **Renate Jänecke**
Greifweg 8
49610 Quakenbrück
Telefon 05431 3170, 0152 36348789
renate.jaenecke@t-online.de
- **Marianne Walbers**
Ostlandstraße 5
49593 Bersenbrück
Telefon 05439 92732, 0176 90740790
mariannewalbers@web.de



KONTAKT

Angehörigenbeirat der Wohnstätten
Antonia Gosmann (1. Vorsitzende)
Kolpingstraße 6
49594 Alfhausen
Telefon 05464 2221
Mobil 0176 95653490
r.gosmann@t-online.de

HpH-STIFTUNG UNTERSTÜTZT MENSCHEN MIT ERWORBENEN HIRNSCHÄDIGUNGEN (MeH)

DER TAG HAT WIEDER STRUKTUR

SPEZIALSCHREIBTISCHE UND SESSEL UNTERSTÜTZEN DIE SERVICE-AKTIV-GRUPPE FÜR MENSCHEN MIT ERWORBENEN HIRNSCHÄDIGUNGEN (MeH)



Gruppenleiter Martin Heidemann: „Wir bieten unseren Beschäftigten Perspektiven.“

Foto: Oliver Pracht

Mit einem Schlag kann alles anders sein. Für Menschen, die einen Schlaganfall erleiden, in einen Autounfall verwickelt sind oder aufgrund einer Krankheit eine gravierende Gehirnverletzung erleiden, ist plötzlich nichts mehr so, wie es war. Lange Krankenhaus- und Reha-Aufenthalte folgen – und dann?

„Altenheime sind keine Stationen für Menschen im mittleren Alter“, betont Martin Heidemann, der seit Mai vergangenen Jahres die Gruppe für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen der Bersenbrücker Gemeinnützigen Werkstätten leitet. Hier finden diejenigen Personen die Möglichkeit, sich wieder in das Arbeitsleben zu integrieren und ihre beruflichen Fähigkeiten zu entwickeln, die noch nicht wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können.

„Wir schauen, welche Möglichkeiten es gibt, und entwickeln vor diesem Hintergrund ein individuelles berufliches Förderprogramm“, erläutert die Pädagogische Leiterin der Bersenbrücker Gemeinnützigen Werkstätten, Annette Wilbers. Anhand ihres Konzeptes sorgen die Gruppenleiter Martin Heidemann und seine Kollegin Heidrun Averages dafür, dass jedem Mitglied der MeH-Gruppe die bestmögliche Förderung zuteilwird. Die Anforderungen hierfür sind so unterschiedlich wie die Erkrankungs-Bilder.

Sechs Betroffene nahmen anfangs in einigen Räumen der Reha-Aktiv Bersenbrück ihren Dienst auf. Inzwischen hat sich die Gruppe um das Doppelte vergrößert. Und inzwischen sind auch die Inhalte und Tagesabläufe umfassender geworden. Das Dienstspektrum, das die MeH-Gruppe inzwischen leistet, reicht von Verpackungs- über Service bis hin zu Bürodiensten und es soll noch erweitert werden.

Die individuelle berufliche Förderung umfasst neben der Entwicklung von Perspektiven für das Leben nach einer erworbenen Hirnschädigung die Förderung sozialer Kompetenzen und, wenn möglich, die Wiedereingliederung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. „Unser Auftrag ist es, jedem Einzelnen eine interessante, abwechslungsreiche und sinnvolle Arbeit zu bieten“, betont Martin Heidemann. Schon jetzt zeichnen sich entscheidende Erfolge ab: Der Dienstag in der MeH-Gruppe stärkt das Selbstvertrauen der 25- bis 55-Jährigen und ist ein wesentlicher Schritt in die Normalität.

Abgesehen davon „habe ich eine Perspektive und mein Tag hat wieder eine Struktur“, betont ein Beschäftigter der MeH-Gruppe.

Christine Saemann



„Wir freuen uns, dass wir hier helfen können“, sagt der Vorsitzende des HpH-Stiftungsrates, Karl-Heinz Schnebel (links). Unser Foto zeigt ihn zusammen mit einem Beschäftigten (Mitte), der die Arbeitsabläufe erläutert. Rechts: Gruppenleiter Martin Heidemann. Foto: Christine Saemann

STIFTUNGSINVESTITIONEN: ZWEI SCAN-ARBEITSPLÄTZE GESCHAFFEN

„WIR FREUEN UNS, DASS WIR HIER HELFEN KÖNNEN“

VORSITZENDER DES STIFTUNGSRATES BESUCHTE SERVICE-AKTIV-GRUPPE

Auf Knopfdruck höhenverstellbare Schreibtische, bedienungsfreundliche Computer und Scanner und ein Umfeld, das beeinträchtigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern gerecht wird. Das konnte u.a. durch die finanzielle Unterstützung der HpH-Stiftung in der Service-Aktiv geschaffen werden.

„Wir freuen uns darüber, dass die Stiftung der HpH dazu beitragen konnte, diese zukunftsweisenden Arbeitsplätze zu schaffen“, sagte der Vorsitzende des Stiftungsrates der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück (HpH) Karl-Heinz Schnebel. Zwei Scan-Arbeitsplätze hält die Service – Aktiv in den ehemaligen Räumen der Reha-Aktiv in der Wernher-von-Braun-Straße in Bersenbrück vor. „Jeweils 4 Stunden pro Tag scannen unsere Beschäftigten hier Akten ein“, erläuterte Gruppenlei-

ter Martin Heidemann. Die Ruhe in dem modern ausgestatteten Büroraum stehe in gutem Kontrast zu der kommunikativen Dienststruktur in den beiden Nachbarräumen. Dort werden vornehmlich Verpackungsaufträge für Partnerfirmen erledigt. „Anfangs haben die Beschäftigten, die sich jetzt den Scan-Aufträgen widmen, hier Vollzeit gearbeitet. Jetzt genießen sie es, sich mit halber Stelle auf das Akten einscannen zu konzentrieren.“ Vier Stunden pro Tag kommen sie dieser von der HpH-Stiftung geförderten Aufgabe gern nach.

Danach werden die Räume gewechselt und die Rollen getauscht. „Wir freuen uns, dass wir den Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen, die nach langer Anschluss-Reha keine Chance auf Wiedereingliederung auf den ersten Arbeitsmarkt haben, hier in der Grup-

pe der Bersenbrücker Gemeinnützigen Werkstätten eine Perspektive bieten können“, betont der HpH-Stiftungsratsvorsitzende, Karl-Heinz Schnebel.

Christine Saemann



KONTAKT

Stiftung der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück
Karl-Heinz Schnebel
Vorsitzender des Stiftungsrates
Robert-Bosch-Straße 3-7
49593 Bersenbrück
Telefon 05439 9449-14
stiftung@hph-bsb.de
www.hph-bsb.de

STAAS-STIFTUNG UNTERSTÜTZT HpH

„FÜREINANDER – MITEINANDER“

SABINE STAAS UND ANNETTE STAAS-NIEMEYER ÜBERREICHEN SCHECK AN HpH



Die ersten Schecks überreichten Sabine Staas und Annette Staas-Niemeyer (Bildmitte) an Axel Kreutzer und Guido Uhl (von links), HpH, sowie Sabine Wirkus und Verena Lemke-Romme (von rechts) von den „Zukunftspaten“.

Foto: Dieckmann

Über eine stattliche Spende in Höhe von 5000 Euro freut sich die Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück (HpH). Überreicht wurde der zunächst symbolische Scheck von den Vorstandsmitgliedern der neu gegründeten Staas-Stiftung, Sabine Staas und Annette Staas-Niemeyer. Die ehemaligen Geschäftsführerinnen des Möbelhauses Staas nutzten die Gelegenheit, um die neu gegründete Staas-Stiftung erstmals der Öffentlichkeit vorzustellen.

Ergänzendes Angebot

Die Staas-Stiftung, zu deren Führung auch Otto Staas gehört, unterstützt Vorhaben in der Behindertenhilfe, der Bildung und Ausbildung einschließlich der Jugendhilfe und „Personen, die infolge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes oder infolge einer materiellen Notlage auf die Hilfe anderer angewiesen sind“, wie es in der Satzung heißt.

„Füreinander – Miteinander“ lautet das Motto der Stiftung: „Wir führen fort, was wir als Unternehmer begonnen und über viele Jahre getan haben“, betonte Sabine Staas.

Mit ihrem Wirken, so Sabine Staas weiter, wolle man keine Konkurrenz zu anderen Stiftungen aufbauen, sondern eine Ergänzung anbieten. Eine der ers-

ten Spenden der Stiftung geht an die HpH Bersenbrück. „Das passiert auch uns nicht alle Tage“, freute sich der HpH-Geschäftsführer Guido Uhl, der den stattlichen Betrag gemeinsam mit dem Leiter der Paul-Moor-Schule, Dr. Axel Kreutzer, entgegennahm. Genutzt wird die finanzielle Unterstützung für die Paul-Moor-Schule in Bersenbrück. Einen zweiten Betrag in gleicher Höhe überreichte die Staas-Stiftung an den Bramscher Verein „Zukunftspaten“, der sich die Förderung junger Menschen im Bildungsbereich und der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben auf die Fahnen geschrieben hat.

Björn Dieckmann

 KONTAKT

**Heilpädagogische Hilfe
Bersenbrück**
HpH-Spenden
Ansprechpartnerin:
Petra Böske, Leiterin Abtlg.
Spenden und Sport
Robert-Bosch-Straße 3-7
49593 Bersenbrück
Telefon 05439 9449-93
boeske@hph-bsb.de

GLÜCKLICHE KINDER

KINDER SIND DIE „HAUPTGEWINNER“

Mit einem schönen Frühlingfest feierte das Kinderzentrum im Artland sein zehnjähriges Bestehen (Seiten 16/17). Danach gab es noch einmal großen Grund zur Freude. Die Schatzmeisterin des DRK Ortsvereins Quakenbrück, Adelheid Landwehr, und die Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Quakenbrück, Erika Schubert, überraschten das Team des Kinderzentrums im Artland mit einer stattlichen Spende. „Wir freuen uns darüber, dass hier eine so gehaltvolle Arbeit geleistet wird“, betonte Erika Schubert, die sich zusammen mit ihren Vereinskolleginnen und Kollegen sehr für die Förderung der HpH-Einrichtung engagieren. „Großartig“, dankten Einrichtungsleiter Manfred Paukstat und die Leiterin der Kindertagesstätte Marlies Grote-Waller.



Foto: HpH Bersenbrück

Eine Idee für die Verwendung der Spende haben sie auch schon: „Hiermit unterstützen wir interessante Kreativprojekte, die die Entwicklung unserer Kinder in ganz besonderer Weise fördern.“ Darüber freute sich (von li. nach re.) Gruppenpädagogin Bianca Franz zusammen mit Einrichtungsleiter Manfred Paukstat, der DRK-Schatzmeisterin des Ortsvereins Quakenbrück, Adelheid Landwehr, der Vorsitzenden des DRK-Ortsvereins Quakenbrück, Erika Schubert, und die Leiterin der Kindertagesstätte, Marlies Grote-Waller, mit den „Hauptgewinnern“ der Aktion Leon, Mia-Sophie und Lucy. Sie bedankten sich stellvertretend für alle Kinder des Kinderzentrums im Artland bei den Damen des DRK-Ortsvereins Quakenbrück.

Christine Saemann



Gemeinsam aktiv mit und für Menschen mit Behinderungen sind im HpH-Freiwilligendienst zahlreiche ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger. Jährlich würdigt der Vorstand der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück das Freiwilligenengagement mit einem Dank-Frühstück.

Foto: Petra Böske

MIT WISSEN UND AKTIVITÄTEN

FREIWILLIGE BEREICHERN ARBEIT DER HpH

HpH-FREIWILLIGENDIENST KOORDINIERT 100 EHRENAMTLICH ENGAGIERTE

„Ihre kleinen Hilfen haben für Menschen mit Behinderung eine große Wirkung.“ – Mit diesen Worten dankte Karl-Heinz Schnebel, stellvertretender Vorsitzender der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück (HpH), im Rahmen des traditionellen Dank-Frühstückes allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, die seit mehreren Jahren im HpH-Freiwilligendienst aktiv sind. Die Liste der Ehrenamtlichen umfasst mittlerweile über 100 Personen aus dem nördlichen Teil des Landkreises Osnabrück, die im Verlauf eines Jahres einmalig oder mehrmalig Veranstaltungen und Aktionen der HpH tatkräftig unterstützen.

Immer zur Stelle

Petra Böske, HpH-Abteilungsleiterin Spenden/Sport, und Rainer Lagemann, Koordinator des HpH-Freiwilligendienstes, konnten im Hotel Hilker knapp 40 freiwillige Helfer/innen zum reichhaltigen Frühstücksbuffet begrüßen. Die Gäste hatten in den vergangenen 12 Monaten aktiv die Arbeit der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück mit ihrem Wissen und ihren Hilfestellungen bereichert. „Sie waren und sind immer dann zur Stelle, wenn tatkräftige

Unterstützung verschiedener Aktivitäten benötigt wird“, betonte Karl-Heinz Schnebel, der als Vorstandsmitglied selbst seit mehr als zwei Jahrzehnten ehrenamtlich für Menschen mit Behinderungen aktiv ist.

Vieles möglich

Ob beim Tanzkursus für Alle, an dem mittlerweile jährlich 50 Personen teilnehmen, bei Beteiligungen an Aktionen der HpH-Läden Sinn & Spiel, bei Veranstaltungen der HpH-Einrichtungen oder aber einfach, um Personen mit Behinderungen in der Freizeit Teilhabe zu ermöglichen – die Aufgaben und Einsatzmöglichkeiten von Freiwilligen im Bereich der HpH-Angebote für und mit Menschen mit Behinderungen sind vielfältig. Einen sehenswerten Einblick gewährten in diesem Zusammenhang die Blue-Rose-Line-Dancer aus Bramsche, die im Verlauf eines Jahres mehrere Line-Dance-Aktionen gemeinsam mit dem HpH-Freiwilligendienst anbieten.

Junge Helfer

Dass sich vor allem auch junge Menschen mit eigenen Ideen und Fähigkeiten aktiv in das Alltagsleben der

HpH einbringen können, stellte ein neuer Chor unter Leitung von Elisabeth Dopheide unter Beweis. Die Gesangsgruppe hat sich auf Initiative der Absolventin eines Freiwilligen Sozialen Jahres im Haus Am Bokeler Bach vor kurzem formiert und beeindruckte die Gäste mit ihren Liedvorträgen. Spontan bildete sich zum Abschluss des Dank-Frühstücks ein großer Gemeinschaftschor, der hörbar große Freude am gemeinsamen Singen hatte.

Petra Böske

 KONTAKT

HpH-Freiwilligendienst
Robert-Bosch-Straße 3-7
49593 Bersenbrück
Telefon 05439 9449-20
ehrenamt@hph-bsb.de



Ein erfolgreiches Team, die HpH-Sport-Leichtathleten mit (von rechts) Ralf Wilke (Abteilungsleiter TuS Bersenbrück-Leichtathletik), Stefan Katzer, Annette Meer-Freitag (HpH-Übungsleiterin), Enisa Rehtien, Marion Holle (HpH-Übungsleiterin), Franziska Bertke, Nico Marquardt, David Arlinghaus (Helfer), Devin Störmer, Petra Böske (Abteilungsleiterin Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück).
Foto: Maren Friedrich

„SO SEHEN SIEGER AUS“

MEISTERSCHAFTS-ERFOLGE FÜR HpH-SPORT-NACHWUCHS-LEICHTATHLETEN

KOOPERATION ZWISCHEN HpH-SPORT, PAUL-MOOR-SCHULE UND TUS BERSENBRÜCK ZEIGT POSITIVE WIRKUNGEN

Mit einem Meistertitel, drei Vize-Meistertiteln sowie zweimal Platz 3 und einmal Platz 5 kehrten die Nachwuchs-Leichtathleten der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück (HpH) von den Offenen Landesmeisterschaften aus Göttingen zurück. Für die jungen Talente unter Leitung von Trainerin Jana Palmowski war es der erste Vergleichs-Wettkampf in ihren jungen Sportkarrieren. Herausragend an diesem Wochenende vor allem die Leistung von Franziska Bertke aus Grafeld. Sie siegte im Weitsprung mit einer Weite von 3,85 Metern deutlich vor der Konkurrenz und sicherte sich den Meistertitel in der Altersklasse U 18. Insgesamt 37 Athleten aus 12 Vereinen waren in Göttingen an den Start gegangen.

„Wir waren das erste Mal bei derartigen Wettkämpfen dabei und hatten nicht nur sportlich großen Erfolg“, zieht Trainerin Jana Palmowski eine durchweg positive Bilanz des erlebnisreichen Wochenendes in Göttingen. Nachdem die



Mit einem nahezu perfekten Sprung (3,85 m) sicherte sich Franziska Bertke bei den Offenen Landesmeisterschaften in Göttingen den Meistertitel im Weitsprung, Altersklasse U 18. Trainerin Jana Palmowski (Mitte, blauer Trainingsanzug) begleitete die jungen HpH-Athleten.
Foto: Behindertensportverband Niedersachsen

HpH-Sportabteilung Anfang 2014 die Anerkennung als Leichtathletik-Standort des Behinderten-Sportverbandes Niedersachsen erhalten hatte, wurden im Zusammenwirken mit der Leichtathletikabteilung des TuS Bersenbrück und der Paul-Moor-Schule zunächst zwei Leichtathletik-Arbeitsgemeinschaften gebildet. Diese trainieren seitdem regelmäßig unter fachlicher Anleitung der Trainerin Jana Palmowski und mit Unterstützung der HpH-Übungsleiterinnen Annette Meer-Freitag und Marion Holle. „Es zeigt sich, dass das sportartspezifische Training in Kombination mit Betreuung im jeweils individuell notwendigen Rahmen erfolgversprechend ist“, zeigt sich Petra Böske, Leiterin der HpH-Sportabteilung, überzeugt von ihrem Sport-Konzept.

Aufgrund der positiven sportlichen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen wurde erstmalig das „Abenteuer“ Wettkampf gewagt. In Göttingen gingen im Rahmen der Offenen Landesmeisterschaften Nico Marquardt (Jahrgang 1997), Stephan Katzer (Jg. 1999), Enisa Rehtien (Jg. 2000) und Franziska Bertke (Jg. 2000) im Weitsprung und im 100-Meter-Lauf an den Start. Die Disziplinen im Leichtathletik-Behindertensport entsprechen zum größten Teil denen der olympischen Leichtathletik. Die Sportler werden zur Gewährleistung einer Chancengleichheit, entsprechend ihres Behinderungsgrades, in unterschiedliche Klassen eingeteilt.

Petra Böske

FÜR HpH-SPORT GAB ES BEI DEN LANDESMEISTERSCHAFTEN FOLGENDE ERGEBNISSE:

Laufen

100-m Männer:
5. Nico Marquardt (15,07 sec);
100-m MJ U 18:
2. Stephan Katzer (14,92 sec);
100-m WJ U 18:
2. Enisa Rehtien (16,54 sec);

Weitsprung

Männer: 2. Nico Marquardt (3,98 m);
MJ U 18: 2. Stephan Katzer (3,37 m);
WJU 18: 1. Franziska Bertke (3,85 m),
3. Enisa Rehtien (2,72 m)

SPORT-TIPPS IN KÜRZE

<http://www.bsn-ev.de>

TALENTTAG FÜR KINDER UND JUNGE ERWACHSENE MIT BEHINDERUNG AM 9. OKTOBER IN WILHELMSHAVEN

Der Behinderten Sportverband Niedersachsen (BSN) veranstaltet gemeinsam mit der Deutschen Behindertensportjugend am 9. Oktober einen TalentTag für Kinder und junge Erwachsene mit Behinderung bis 30 Jahre in den Sportarten Bogenschießen, Handbiking, Leichtathletik, Rollstuhlbasketball und Schwimmen. Meldeschluss ist der 18. September. Mehr Informationen unter: <http://www.bsn-ev.de/talenttag>. HpH-Sport wird mit mehreren Sportlern an diesem Tag teilnehmen. Weitere Informationen bei:

Petra Böske, sport@hph-bsb.de,
Telefon 05439 9449-93

www.aktion-mensch.de

DAS WUNDER VON BERN IN EINFACHER SPRACHE



Passend zur Fußball-WM in Brasilien ist „Das Wunder von Bern“ auch in einfacher Sprache erhältlich. Die Geschichte der WM-Mannschaft von 1954 hat neben Millionen Kinobesuchern auch viele Literaturfans begeistert und wird mit diesem Buch nun allen Menschen zugänglich gemacht. Die gedruckte Version des Buches ist im Buchhandel erhältlich. In ihrem Bildungsservice bietet es die Aktion Mensch kostenlos zum Download an – als eBook und Hörbuch, gesprochen von Schauspieler Peter Lohmeyer.

www.aktion-mensch.de/bildungsservice

ABSCHLUSSBALL DER FREIWILLIGENDIENST-AKTION

51 TANZ-SCHÜLER LIEFERN TOLLE SHOW-EINLAGEN

MICHAEL HULL BEGEISTERT TÄNZER: MEHR ALS 170 GÄSTE GENIEßEN ABSCHLUSSBALL IM „HOTEL HILKER“



Foto: Foto-Studio Stiller

Der Abschlussball des Tanzkursus 2015 war – wieder einmal – ein besonderes Erlebnis für alle Kurs-Teilnehmer und Gäste. Im Saal des Hotels Hilker in Bersenbrück feierten über 170 Ballgäste einen stimmungsvollen und langen Abend mit Tanz, Musik und anregenden Gesprächen. Unnachahmlich wieder einmal Michael Hull, der bis weit nach 22 Uhr das Programm gemeinsam mit seiner Kollegin Silke Michaela Schulze aktiv gestaltete und einfühlsam mit seinen Tanz-Schülern die einzelnen Tänze und einstudierten Tanz-Einlagen zu sehenswerten Momenten werden ließ.

Die Eröffnungs-Polonaise, die einzelnen Tanz-Variationen, für die in diesem Jahr die Tanzschüler jeweils eine Patenschaft übernommen hatten, und die individuellen Solo-Tänze mit Michael Hull und einzelnen Rollstuhl-Tänzern ließen den Abend zu einem tollen Erlebnis werden.

Innerhalb von 10 Tanz-Stunden hatten die Teilnehmer zuvor unter Anleitung von Michael Hull Tanz-Schritte und Schritt-Kombinationen sowie wichtige Benimm-Regeln gelernt. Initiiert und organisiert wird der Tanzkursus vom HpH-Freiwilligendienst unter Federführung des Koordinators Rainer Lagemann. Er dankte allen freiwilligen Helferinnen und Helfern sowie der Hull Dance & Event GmbH, Osnabrück, und dem Hotel Thomas Hilker für die Unterstützung, ohne die das attraktive Freizeit-Angebot des HpH-Freiwilligendienstes nicht möglich wäre.

„Ein toller Abend. Schön dass Sie sich derart engagieren und es dieses Angebot gibt“, so das Lob und der Dank vieler Tanzkursteilnehmer und ihrer Familien am Ende eines noch lange in Erinnerung bleibenden Ballabends.

Petra Böske



**Wasserverband
Bersenbrück**

kompetent - erfahren - zuverlässig

**Wir haben etwas gegen Durst:
Unser Wasser**



**Seit fünf Jahrzehnten
Ihr Versorger in der Region**

Wasserverband Bersenbrück
Tel. (0 54 39) 94 06-0
www.wasserverband-bsb.de

Ihr 1A Malerteam aus Bersenbrück
Willy Schulte
Hr. Wolfgang Schulte, Malermeister



**Wir setzen Akzente
mit Kreativität
& Kompetenz**

Willkommen beim
Malerfachbetrieb Willy Schulte

Gottlieb-Daimler-Str. 1A
49593 Bersenbrück

Telefon 0 54 39 - 60 78 80
info@maler-schulte.de

- Arbeitsbühnenvermietung
- Raumgestaltung
- Gerüstbau
- Reparaturverglasung
- Bodenbelagsarbeiten
- Industriebeschichtungen
- Street-Tattoo
- Farbenfachgeschäft
- Dachbeschichtungen
- Wärmedämmsysteme
- Energie-Check

www.maler-schulte.de



www.reitpark-bersenbrueck.de